

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Das Heiligtum des Hermes und der Aphrodite bei Simi Ein Anbetungsort in der griechisch-römischen Epoche

Von der Südküstenstraße Viannos – Ierapetra der Beschilderung (s. **Abb. li.**) folgen und links abbiegen nach Kato Simi. Die Beschilderung zeigt 3 km (sind aber nur etwa 2 km). Beim Ortsausgang von Kato Simi (hier ein zweites Schild, s. **Abb. Mitte**) folgen wir der Teerstraße Richtung Omalos und erreichen nach 4,7 km den Zielpunkt auf der rechten Seite. Eine Parkmöglichkeit (beim kleinen Holzschild, s. **Abb. re.**) ist vorhanden. Koordinaten: N 35.055922, E 25.500092.



Die Anlage ist derzeit noch nicht geöffnet; sie ist eingezäunt und wird noch weiter rekonstruiert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Info-Häuschen steht schon und eine Zufahrt zum Tor ist in Vorbereitung (Schotterpiste). Nach unserer Einschätzung dürfte das Areal bis 2015 für Besucher geöffnet werden können.



Das Neupalastzeitliche (MM IIIB) Heiligtum des Hermes und der Aphrodite gilt als die wichtigste archäologische Stätte von Viannos. Es befindet sich auf Kria Vrisi, in der Nähe der Ortschaft Kato Simi. Das Heiligtum liegt 1130 Meter ü. NN und wurde in der Antike als eines der wichtigsten Heiligtümer gebaut; es ist der einzige heute bekannte „Ort der Anbetung“ auf Kreta. Zu den Heiligtümern auf Kreta siehe auch:

[http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/840/1/Chaniotis_Heiligtuemer_ueberregionaler_Bedeutung_auf_Kreta_2006.pdf], S. 200, Abschn. 2.1. und [http://books.google.de/books?id=9s5MpSoSW34C&pg=PA53&lpg=PA53&dq=Heiligtum+des+Hermes+und+der+Aphrodite+bei+Simi&source=bl&ots=GlirXaEvrF&sig=Ugu76UbegBVGvHOOjklm_hBPuM&hl=de&sa=X&ei=hq9UVKG0I4m-PfrVgaAH&ved=0CDMQ6AEwAw#v=onepage&q=Heiligtum%20des%20Hermes%20und%20der%20Aphrodite%20bei%20Simi&f=false].



Es wurde circa 2000 vor Christus gegründet. Angesichts der archäologischen Funde wird angenommen, dass Rituale möglicherweise im Freien gehalten und mit Blutopfer verbunden waren; hierfür sprechen u.a. gefundene Ritualscheiterhaufen. Wie die Ausgrabungen zeigen, wurden mehrere Räume um ihn herum gebaut, um Priester und Gläubige aufnehmen. Die Wahl des Ortes, wo es gebaut wurde, scheint auch recht erheblich gewesen zu sein: Er wird mit dem "Heiligen Berg" identifiziert, wie von Ptolemäus erwähnt, irgendwo zwischen dem alten Tsoutsouras und Hierapytna (heute Ierapetra).

Während der archaischen Zeit (7. und 6. Jahrhundert vor Christus), war wohl ein Freiluftaltar Hauptgottesdienstraum; es wurde eine Schicht aus Asche und verbrannten

Knochen (Reste von Tieropfern) gefunden. Auch zahlreiche Ritualartefakte waren darunter, mehrere Bronzestatuetten und Tierfiguren und drei Schwerter (Spätminoischer II Periode]. Tonfiguren von einer nackten Göttin, Darstellungen von Hermes und andere Objekte wurden ebenfalls gefunden, wie auch Steine vom Dach des Tempels als Opfergaben deponiert, mit den Namen der Spender eingeschrieben. Die Terrassen auf den umliegenden Berghängen wurden wohl für die Unterbringung der zahlreichen Gläubigen, die das Heiligtum besuchten, genutzt.

Südlich, in der Nähe des Altars, wurde auch ein älteres Heiligtum aus den mittelminoischen Jahren aufgedeckt. Hierbei wurden ebenfalls Ritualutensilien gefunden. Ein kleiner Tempel aus den späten hellenistischen Jahren wurde im östlichen Geländeteil fast vollständig ausgegraben. Verschiedene Tonfiguren wurden auch hier gefunden, sowie eine Votiv-Inschrift aus den römischen Jahren, die den Gott Hermes nennen. Andere Gebäude in der Umgebung des Heiligtums wurden höchstwahrscheinlich als Residenzen für die Priester genutzt.

Die nachfolgenden (unkommentierten) Bildimpressionen geben einen Eindruck vom derzeitigen Zustand des Areal.

